

Schneeflöckchen

Tänzelnd kreisen daunig Flöckchen
Schaukeln leis' wie kleine Glöckchen
Wirbeln leicht, mal hoch, mal nieder
Entfleuchen kurz und kehren wieder

Ein Hauch wühlt sanft in dem Gespiele
Berührt ganz zaghaft deren viele
Welch ein Gequirl, Welch ein Treiben
Geschmeidig sie einander reiben

Lustig lebhaft geht es weiter
Hüpfen, hopsen, fröhlich, heiter
Erdreisten gar: der Reigen singt
Kaum hörbar zart und fein es klingt

Nein - versucht mein Ohr dies zu erlehen?
Ist's nicht schon Wunder, dies zu sehen?
Doch da, vorbei, kein Tanz, kein Fiebern
Der Hauch, er schwindet, jäh sie niedern

Und schweben friedlich, wiegen kaum
Behutsam gleitet Flaum zu Flaum
Bedeckt mit Sanftmut samtig weich
Den Baum, die Wiese, auch den Teich

Licht erstrahlt, es blitzt und flimmert
Funkelt nächtens, glänzt und schimmert
Bis dann die Pracht im Frühling endet
Und schönes sich zu schönem wendet